

Halleische Zeitung

vorm. im G. Schweifschke'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfspaltige Zeile oder deren Raum...

N 158.

Verlag der Actien-Gesellschaft Halleische Zeitung.

Halle, Mittwoch den 11. Juli.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Veer. A. Gehring in Halle.

1883.

Der Schutz jugendlicher Personen.

Am Veranlassung des von der französischen Regierung einberufenen internationalen Kongresses aller mit dem Schutz der jugendlichen Personen sich beschäftigenden öffentlichen und Privat-Anstalten ist das gesammte halleische und legislative Material, welches innerhalb des preussischen Staates über die obige Frage...

schrecken, weil ein neuer Beweis für die Unmöglichkeit, den anderen Theil zu befriedigen, damit geliefert wird."

Neben den vorbereitenden Arbeiten für die Etats-aufstellung liegt den verschiedenen Aemtern der Staatseverwaltung gegenwärtig die Aufstellung der Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben für das Rechnungsjahr 1882/83 ob. Erhält am 15. Juni der Finanzabschluss der Generalstaatskasse erfolgt und kassenmäßig revidirt ist, wird für jeden Specialetat jene Uebersicht an der betreffenden Centralstelle aufgestellt...

insofern nämlich günstiger, als der Sohn eines unserer „künstlich“ Abgeordneten bei der Linie der alta Italia bemerkt ist, und mittelst dieser Konnexion es gelang, bei der gedachten Bahn eine Ermäßigung herauszuschlagen. Die Reise wird nun ebenfalls ins Werk gesetzt werden.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so steht Bulgarien am Vorabend eines politischen Umsturzes. Die Ministerliste der russischen Generale Kaulbars und Sobolew dürfte am längsten gedauert haben. Das Entsetzen des früheren bulgarischen Kriegsministers General Gjerowitsch in Sofia, dürfte die neue Kombination erkränken. Die öffentliche Meinung des Fürstenthums sieht mit Skepsis dem letzten mit Ungeduld entgegen, wie sie auch nicht geringere Ungeduld des Reichthums der Herren Kaulbars und Sobolew heisst.

Politischer Tagesbericht.

Der gefragte Artikel der „Nord. Allg. Z.“ dessen lapidare Form und charakteristische Schärfe über seinen Ursprung seinen Zweifel läßt, rechtfertigt die Erwartung der Kurie nicht, daß unsere Staatsregierung gefonnen sei, auf die jüngste Note der Kurie durch Herrn von Schöller eine Antwort übergeben zu lassen...

Ueber die Neubesezung erledigter Physikatstellen hat der Minister der Medicinal- u. L.-u. Angelegenheiten den Ober-Präsidenten eine Verfügung ausgestellt, in der es heißt: Bei der Neubesezung erledigter Physikatstellen kommt es nicht selten vor, daß Nebenämter, welche der obgenannten Physikat als Arzt eines Krankenbaus, Hebammen oder ähnlicher öffentlicher Anstalten befehliget, auf seinen Nachfolger im Amte nicht übergeben, weil derselbe vor seiner Anstellung bei längerer Erledigungsbauer Privatärzten übertragen werden.

Es scheint, daß die Frage der Annexionen im Stillen Ocean nicht zur Ruhe kommen soll. Raum hat die Regierung Mr. Gladstone den Wunsch der Australier betreffend die Erweiterung Neu-Guineas für Großbritanniens abgelehnt, so überbringt der Telegraph die Kunde, daß Frankreich seine Pläne auf den Neuen Hebriden aufgegeben habe, und kaum daß diese Kunde ihren auf Sentation berechneten Effect zu läßen anfangt, kommt ein zweites Telegramm, welches den Inhalt des ersten demantirt.

Der Mangel an Entgegenkommen, so schreibt die „Nord. Allg.“, welche die Kurie gegenüber den letzten Eröffnungen der Regierung zeigt, hat diese veranlaßt, die Abstellung der Schäden, von denen die katholische Bevölkerung auf kirchlichen Gebieten betroffen war, in Gemeinschaft mit der Volksovertretung selbst in die Hand zu nehmen, soweit es ohne Gefährdung für den Staat angänglich war. Daß dieses Vorgehen der preussischen Regierung der Kurie unermüdlich gemessen ist, darüber hat sich die Regierung keinen Illusionen hingegen, und daß die Kurie nunmehr ihrer Mißbilligung dieses Vorgehens in einer Note Ausdruck gegeben hat, welche liberale Blätter als eine Verkörperung der preussischen Regierung" bezeichnen, ist der letzteren nicht überraschend gewesen, um so weniger als die Kurie in ihrer Diplomatie das tatsächliche Bedürfnis empfindet, den jüngsten von der Regierung im Interesse der katholischen Unterthanen des Königs gemachten Schritt in dem Werthe, den er für Rom hat, herabzubringen und im voraus den Gedanken abzukümmern, als wäre Rom nunmehr in die Lage gesetzt, weiter entgegenzukommen. Das tatsächliche Mandat, welches in der geringfügigen Kritik des neuen Gesetzes liegt, wird die preussische Regierung nicht abhalten, die nächsten Schritte von römischer Seite abzuwarten, und, wenn sie ausbleiben, den betretenen Weg selbständigen Vorgehens auf dem Felde ihrer Gesetzgebung weiter zu verfolgen, so weit es ihr thunlich und erforderlich erscheint. Die veralteten diplomatischen Ränke, wie sie in der aus dem launenhaftigen Verlecher entnommenen Bemerkung gegenseitiger Angebote liegen und welchen die römische Kurie in ihren antiken Traditionen anhängt, sind zu durchsichtig, um auf das weitere Verhalten Preußens Einfluß zu üben. Es wäre nicht nur schädlicher, sondern auch geschädlicher gewesen, wenn die jüngste römische Note ungeschwiegen gelassen wäre, zumal eine formelle Nöthigung, im letzten Augenblicke eine solche zu erlassen, in seiner Weise vorlag. Die antipreußische Note und die folgende Kritik, welcher die Antwort giebt, kann keine andere Wirkung haben als die, Preußen von weiterem Entgegenkommen abzu-

Nachrichten aus den so schweren Wasserschäden heimgesuchten Theilen des Schlesien lassen darüber keinen Zweifel, daß die nächstbesten Kreise, wie auch die öffentliche, also unter diesen die Kreisverordnenden und die Provinz, in rarer Thätigkeit sind, um das Eintreten von Nothständen zu verhindern, den Verleher besser herzustellen und den von den Wasserbeschädigten betroffenen Familien Subsidienmittel zu verschaffen, so daß es den Aufsehen gewinnend, daß das Eintreten des Staates mit seinen Hilfsmitteln wenig ein subsidirend, weniger auf die Befreiung der Noth des Klagenbüchse, als auf die Erhaltung der vorzugsweise betroffenen Gemeinden und Einzelwirtschaften in leistungsfähigem Zustand gerichtet sei wird. Wenigstens sind bis jetzt aus keinem Theile der Provinz zahlenmäßig fixirbare Anforderungen an die Staatskasse herangetragen.

Wie uns Wien telegraphirt wird, ist die rumänische Note, mit welcher der durch die Kaiserin und sonstigen Vorgänge hervorgerufene Zwischenfall erledigt wird, daselbst bereits eingetroffen und mit Vertheiligung aufgenommen worden. Nach einem Bericht aus Budapest vom 4. Juli bezieht sich die alarmirende Nachricht von der beabsichtigten deutsch-feindlichen Wagharen-Demonstration in Paris auf eine harmlose Touristen-Walkfahrt nach der französischen Hauptstadt. Das die Parisfahrer ihren Weg nicht durch deutsches Gebiet, sondern durch Italien und die Schweiz nehmen wollen, verzögert nicht in deutsch-feindlicher Gesinnung, sondern in der Selbstfrage. Man hatte seitens der zuerst und vor allen Dingen ins Auge gefaßten deutschen Bahnen auf die Demobilisirung von Kaiserpreussischen Ermäßigungen geredet, und erst, nachdem auf diesbezügliche Anfragen kein günstiger Bescheid eintraf, machte man aus der Noth ein Tugend und beschloß, den Weg über Italien zu nehmen. Hier liegen die Sachen für unsere Ausflügler

Bermischte Nachrichten.

Die Feier der Enttöschung des National-Deutsches am den Niederwald, welche früher am 27. September d. J. angelegt war, wird auf Anordnung Sr. Maj. des Kaisers und Königs um einen Tag weiter hinausgerückt werden, weil die Wälder in Hessen-Lothar erst im September beendet sind und der 27. für die Ueberstellung des Kaiserlichen Hofparks von Dornburg nach Wiesbaden frei bleiben muß.

Nach Beendigung der Enthüllungsfestlichkeiten bezieht sich der Kaiser am 29. September von Wiesbaden nach Baden-Baden, wofür, wie alljährlich, am nächsten Tage der Geburtstagsfeier der Kaiserin gefeiert wird.

Der Herr **Solitzspräsident von Madai** wird, wie nach einer offiziellen Korrespondenz der Münchener Allgemeinen Zeitung in Berliner amtlichen Kreisen verlautet, wahrscheinlich nicht mehr auf seinen Posten zurücktreten. Als sein Nachfolger wird der Ober-Regierungs Rath v. Happe bezeichnet, welcher während der Urlaubserreise des Herrn von Madai denselben zu vertreten pflegt. Gegenwärtig ist auch Herr v. Happe beurlaubt.

Der Hof- und Gamsvornieder **Hogge** aus Potsdam, der zur wässigen Wiederherstellung seiner Gesundheit von der schweren Erkrankung, die denselben im vorigen Jahre betroffen hatte, auch in diesem Jahre wieder mit gutem Erfolg eine Badekur in Naumburg gebraucht hat, ist von dort zu einer mehrwöchentlichen Nachkur in die Schweiz abgereist und hofft im August sein Amt wieder in vollem Umfange übernehmen zu können.

Der Director des königlichen Opernhauses **v. Strauch** hat sich von hier nach Gastein begeben, um dort wie alljährlich während des Aufenthalts des Kaisers die kleinen theatralischen Aufführungen zu leiten, in denen die dort anwesenden Mitglieder der österreichischen und deutschen Aristokratie mitwirken.

Die diesjährigen **Schießübungen** des 1. und 2. Garde-Regiments, welche am 14. Juni begonnen haben, werden am Dienstag mit dem Feuerschießen des 1. Regts. auf dem Artillerie-Schießplatze bei Zegel beendet. Das diesjährige große Feuerschießen vor dem Generalintendanten der Artillerie, General-Lieut. v. Voigt-Rietz, hat im Wesen des Prinzen Wilhelm bereits am Freitag den 6. d. M. stattgefunden.

„**Im neuen Dreieck**“ der Hygiene-Ausstellung sah einer der Oberbeamten der Berliner Ringbahn vor mehreren Tagen an einem Tisch, an welchem das nachher noch drei Herren Platz nahmen, die sich unter einander räumten, daß sie auf der Ringbahn mit einem Tisch dritter Klasse in der zweiten Wagenklasse gefahren seien. Sie erzählten dabei gegenseitig, wie es angefangen worden müßte, um die Beamten zu täuschen.“ Der Herr Dreier unterkam Herr Hüter die Unterhaltung aufmerksam zu und hat sogar noch in ganz harmlosen Tönen um nähere Informationen, damit er auch vornehmenfalls sich die kleinen Vorteile verschaffen könne. Die erhaltene Bezeichnung hat jedoch andere Folgen gehabt. Seit einigen Tagen werden, nach der „W. B. Z.“, die Züge der Ringbahn von Beamten in Zivilkleidern begleitet, die während der Fahrt in den Wagen die Fahrscheine kontrollieren. Infolge dessen sind in den letzten Tagen Conzertationen in Masse zur Anzeige gebracht worden.

Ein Fall von **Blindheit** hat sich leider vorgerichtet in der Hygiene-Ausstellung ereignet. Eine Dame, die dort in der Filiale der Strümpfen-Verwaltung beschäftigt ist, verfiel in Wundstarrkrampf und wurde dann unter den deutlich wahrnehmbaren Symptomen des Hirschjagers nach der Sanitätsabtheilung überführt, von wo sie alsbald nach Hause geschafft wurde. Man hofft, die Patientin am Leben zu erhalten.

Mit dem neuen **Manier-Repetiergehehr** hat nunmehr eine Veredelung stattgefunden bereits auch bei dem mit demselben ausgerüsteten Fallatlon des Großherzoglich Preussischen Infanterie-Regiments Nr. 115. Das Gehehr ist dabei zunächst wieder als Einzelgänger und nur einseitig bei den geeigneten Gesichtsmomenten als Repetierwaaffe gebraucht worden. Darüber stimmen alle Mittheilungen über die bisher stattgehabten vorzüglichen Leistungen überein, daß sich die in den vorliegenden Momenten bewiesene Feuerabgabe für jeden Feind als unüberwundlich erweisen würde.

Heute verließen nach Mittheilung der „W. B. Z.“ folgende **Personen** die sonstige Hauptstadt:

|                            |        |             |             |
|----------------------------|--------|-------------|-------------|
| Dresden, Oberl. Bahnh.     | 7      | U. Vorm. 20 | Mädchen.    |
| Magdeburg                  | 7      | „           | 36 Knaben.  |
| Gießen                     | 7      | „           | 20          |
| Wiesbaden, Schiffsch.      | 8, 10  | „           | 12          |
| Bremen                     | 10, 10 | „           | 71 Mädchen. |
| Hagenwalde                 | 11, 38 | „           | 7           |
| Kleinheim                  | 12     | „           | 36 Knaben.  |
| Wittenberg, Anhalt. Bahnh. | 12     | „           | 15 Mädchen. |
| Annaburg                   | 12, 30 | Nachm.      | 20 Knaben.  |
| Limmann                    | 3      | „           | 28 Mädchen. |
| Wormitz, Stettiner B.      | 8, 40  | Vorm.       | 6           |
| Wittenberg                 | 10, 05 | „           | 15 Knaben.  |

Der **sozialpolitische Warnung** eines falschen Freundes hat sich kürzlich in einem Schanklokal in der Kasernen-Allee der Keller-Schöne ausgebreitet. Er traf dort Nachts gegen 12 Uhr einen Bekannten, den Schlichter Sch., und nachdem beide einige Zeit geplaudert hatten, gestellte sich der Schlichter wieder nach ihm und nahm gleichfalls an dem Tische Platz. Nachts schien an dem Schöne besonders Gefallen zu finden, denn er stand auf und umarmte den Sch., was dieser mit guter Miene sich gefallen ließ. Schöne schloß sodann auf seinem Platze ein. Nach einer halben Stunde wachte er auf und ging nach Hause. Auf dem Heimwege bemerkte er, daß ihm seine goldene Armbremontur abhanden gekommen war. Die Kriminalpolizei, welche von dem Vorhergegangenen Kenntniß erhielt, ermittelte, daß der Nachts, ein in der Verkehrswelt bekannter und vielfach verdächtigter Mensch, in einem Restaurant eine goldene Uhr veräußert hatte und daß diese von Nachts dem Schöne bei der Umarmung aus der Tasche gezogen worden war. Nachts wurde verhaftet.

Die **sozialistische Hölle** der letzten Woche hat auch in Handel und Wandel viel Unheil gestiftet. So kam dieser Tage auf dem Schiffshafen eine ganze Wagenladung Dünen erstickt an und wurde der Abnehmer überführt. Der Händler hat zwar den Schaden, aber schon zu verpaidet ist es immerhin, daß die Tiere bei solcher Hitze so eng verpackt worden sind. Diese Kräuerei, um ein paar Thaler Fracht zu sparen, ist eine schreckliche Thierquälerei.

Als **erster Bürgermeister der Stadt Wiesbaden** ist der feierliche Rechtsanwalt und Notar, Dr. jur. von Bock aus Frankfurt a. M. auf die gesetzliche Amtsdauer von 12 Jahren bestätigt worden.

Ein **ruffinisches Gamspaar**, welches vorwiegend sich mit Ländlichehbeiten befaßt, die mit Buchhais vorbestrafte Geiß, und der ebenfalls vielfach mit Buchhais vorbestrafte Tauschlieb Wofes, ist vorzeitig verhaftet worden. Die Geiß, welche vor vier Wochen aus dem Buchhais, wofolst sie ein- 5 Jahre und 4 Monate lange Strafe verübt hat, entlassen worden war, nach Berlin gekommen und hatte sich in der Klosterstraße in einer Herberge mit dem Tauschlieb Jacob Wofes ka-

hin geneigt, daß beide hier in Gemeinschaft Ländlichehbeiten ausüben wollten und zwar in der Weife, daß die Geiß stehen sollte, während Wofes die Vertiefungen beschäftigte resp. die Ausführung des Diebstahls durch Vorbereiten der Entdeckung schützte. Zwei Kriminalbeamte begegneten vorgestern dem Gamspaar und verfolgten dasselbe. Das Paar begab sich von der Klosterstraße nach dem Grünen Weg, fragte in sechs verschiedenen Geschäften nach türkischen seidenen Thürnen (Sachens), welche ihnen auch vorgelegt wurden, und stahlen hierbei drei Thaler. Von dem Grünen Weg leiteten die Diebe nach der Lindenstraße zurück, wofolst sie von den obenberühnten Beamten festgenommen wurden.

Für das **Gemeinwohl in Hünigsberg i. d. M.** ist an Stelle des verstorbenen Directors Herr von Mann der Oberlehrer Rühl von Alantischen Gymnasium in Berlin zum Director, der Oberlehrer Dr. Böttger, dem vorläufig die Leitung der Anstalt übertragen, zum Prorektor, der Oberlehrer v. Kühmann zum Corrector ernannt.

Zu der gegenwärtig stattfindenden **Regulierung der durch den Brand in Aachen** am 29. v. M. entstandenen Schäden verlaute es jzt nur, daß bei dem Brande namentlich die Rheinische Provinzial-Feuers-Gesellschaft und die Aachen- und Mündener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft (die letzterer ist u. A. das Rathhaus mit über einer halben Million Mark versichert) in Mitleidenschaft gezogen wurden. Im Uebrigen ist der Gesamtsumme nicht versichert waren. Im Uebrigen ist der Gesamtsumme nicht versichert waren.

Ein Proceß wegen **sozialdemokratischer Agitationen** nahm am 9. vor dem Forum der Strafammer des R. Landgerichts in Posen seinen Anfang. Auf der Anklagebank erschienen: 1. der feierliche Student der Naturwissenschaftlichen Stanislaus Paderewski, 2. der Stellmacher Adam Groschewicz, 3. der Buchbindermeister Michael Stawinski, 4. der Musikschüler Julian Stankiewicz, Paderewski selbst im September 1882 bei Groschewicz in Warschau, einem sehr kleinen, im Orte auch nur eine sehr rege Agitation zunächst durch laut geführte Privat-Unterhaltungen in Wirtshäusern und alsdann durch im Waide abgehaltene Volksversammlungen betrieben. Paderewski prädicirte diesen Volksversammlungen, entwickelte die sozialdemokratischen Grundbegriffe, empfahl Gruppenbildungen und verlas einen an die Arbeiter gerichteten Aufruf, der sich auch in der Nacht zum 22. December v. J. an einem Ort und Gehen hiesiger Stadt in polnischer und deutscher Sprache gedruckt, angeklebt fand. An diesen Ansetzungen sowohl als auch an den Volksversammlungen sollen auch die übrigen Angeklagten lebhaften Antheil genommen haben. Außerdem hielten die 4 Angeklagten häufig geheime Konferenzen ab und betrieben in systematischer Weise die Verbreitung von in Genf erscheinenden sozialdemokratischen Zeitungen und Zeitschriften. Als Paderewski später nach Posen überriedete, trat er unter verschiedenen Namen auf. Groschewicz ist außerdem der Majestätsbeleidigung und Sotwintheit der Gotteslästerung angeklagt. — Es sind zu diesem Proceß 52 Zeugen geladen. Rechtsanwalt Hugo Sachs aus Berlin wird die Angeklagten verteidigen. Sämmtliche Angeklagte bestritten die Schuld, der Hauptangeklagte, Student Paderewski, kämpfte gegen die Thüren im Jahre 1876; aus Krakau als Sozialist ausgewiesen, wurde er in Zürich mit Menschenlohn befaßt, bekannt, als Sozialist nach Posen gekommen zu sein, um ein Unterfommen zu finden.

Von einem **Wundstarrkrampf** aus Kanben vom 8. v. M. berichtet: Der Oberarzt Schmitt, ältester Sohn des hiesigen amts, stürzte Schmitt, wurde heute Nachmittag gegen 6 Uhr in der Bantzer- u. Josephstr. einem bel. hiesigen Aufstiegs-Orte der Kanben, von einem betrunnenen Hiesiger-Gesellen meuchlings angefallen und mit einem großen Messer durch den Hals geschlagen, daß sein Tod nach wenigen Minuten erfolgte. Der Wundstarrkrampf zu entziehen suchte, wurde sofort ergriffen und in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert. Der schlaumäßig herbeigerufene Arzt, Dr. Witt, konnte leider nur den Tod des jungen Mannes, welcher zu Oftern das Militäranten-Corps angelegen wollte, constatiren. Ueber den Wundstarrkrampf verlaute noch Folgendes: Der Wundstarrkrampf, angeblich aus Walsau O. S., mischte sich in eine geschlossene Gesellschaft der Gymnasialen. Von diesen aufgefordert, das Zimmer zu verlassen, stellte er sich auf den Fuß hinter die Thüre und schah den bedauernswürdigen Oberprimarius Schmitt, als dieser aus dem Zimmer heraustrat, das Messer in den Hals.

Ein **Damenreize der Lehrerinnen** gegen die Lehrer ist in Wien vor Kurzem ausgedrohen, als der Verein „Bürgerchule“ ein Organisationsstatut für Bürgerchulen dem Unterrichtsministerium zur Genehmigung unterbreitet hatte. Durch einzelne Bestimmungen dieses Elaborates erachteten die weiblichen Lehrkräfte ihre Rechte und insbesondere den ihnen eingeräumten Wirkungskreis geschnitten. Deshalb fand dieser Tage im Gemeinderathslokal eine allgemeine Lehrerinnen-Versammlung unter dem Vorsitze des Fräulein Marie Fischer statt, welche von nahezu 200 Lehrkräften besucht war und in der Aufgabe hatte, einen Gegenentwurf zu beschließen. Als Referent fungirte Bürgerchulenlehrerin Frau Alois-Apostola, welche eine Eingabe an das Unterrichtsministerium verlegte, in der wegen jene Bestimmungen in der Organisationsentwurfsstellung genommen wurde, die durch den Wirkungskreis der Lehrerinnen tangiren. Durch den § 48 besonders, welcher wörtlich lautet: „An Mädchenchulen können in Ermangelung geeigneter männlicher Lehrkräfte auch weibliche als Fachlehrerinnen in Verwendung kommen“, fühlten sich — wie in der Eingabe ausgesöhrt wird — die Lehrerinnen Oesterreichs sowohl in den ihnen zugesprochenen Rechten, als auch in ihrer Standeshöhe verletzt, und finden zugleich die Schule in ihren Interessen arg geschädigt. In Vertretung des § 48 wird mit großer Kenntniß der einschlägigen Gesetze aus den Jahren 1868, 1869 und 1883 zunächst dem Vereine „Bürgerchule“ jede Kompetenz in der Beurtheilung der Lehrerinnen abgesprochen und sodann die volle Gleichberechtigung der Lehrer und Lehrerinnen nachgewiesen. An der Eingabe wird ferner auf Grund dieses Gesetzes nachgewiesen, daß durch das Gesetz selbst die Beschränkung der Thätigkeit der Lehrerinnen in der Bürgerchule nicht begründet ist, und könnten als Motiv für eine solche Maßregel nur etwa die unzureichenden Leistungen der Lehrerinnen angeführt werden. Und bei Zurückweisung dieses Vorwurfs kommt der ganze weibliche Stolz zur Geltung. Es wird mit Entschiedenheit ein solcher Vorwurf zurückgewiesen und dafür eingetreten, daß die weiblichen Lehrkräfte mit Eifer und Erfolg ihrer Berufe nachgehen, und daß dieselben in Aufrechthaltung der Disziplin und rationeller Erziehung des Unterrichtes, wie nur den amtlichen Berichten und

Qualifikationstabellen hervorgehört — nicht hinter ihren mündlichen Kollegen zurückbleiben. Ferner wird in Berücksichtigung des „erzieherisch-pädagogischen Moments“ hervorgehört, daß an den Oberklassen der Mädchenchulen Lehrerinnen geradezu eine Nothwendigkeit sind. Die Eingabe wurde nach einer lebhaften Debatte genehmigt und apostrophirte dem „Fr. Bl.“ zufolge, die Referentin, Frau Alois-Apostola, die anwesenden Damen in maßvoller Amalgambestimmung mit folgenden Worten: „Uns ist der Friede ermächtigt, und insbesondere in unserer Zeit sollte die gesamte weibliche Lehrkräfte Wiens geeint dastehen, ein Bollwerk gegen die Gegner des Unterrichtes. Wollen aber die Herren den Krieg, wofolst, dann wollen wir bestehen, das wir in dem Bewußtsein, unserer Pflicht mit Eifer, Eifer und Erfolg nachzugehen zu sein. Die Kraft finden, den Lehrberuf unserer Herren zu steuern.“ (Stimmlicher Beschluß aus zweihundert Damentimmen.) Die Eingabe wird in den nächsten Tagen dem Unterrichtsminister überreicht werden.

Der **Lachschlag** an der **Ostküste von Schottland** ist dieses Jahr überaus ergiebig. Am Donnerstag wurden zwischen Westrosse und Berriv, auf eine Distanz von 6 englischen Meilen, nicht weniger als sechs Tennen prächtiger Vachse gefangen. In Berriv wurden 101 Fische bei einmaligem Auswerfen des Netzes gefangen.

Ein **jugendlicher Thierquälerei**, ein Junge von ca. 12 Jahren stellte sich in Dresden vorgestern Abend 10 Uhr vor den vom Waldschützen nach dem Poliplatz fahrenden Pferdebohnwagen und war bemüht, ein hübsches weißes Rädchen so lange auf das Geleis zu halten, bis der Wagen unmittelbar vor ihm stand und er in Eifer der Absicht, das Thierchen von den Rädern abzumalen zu lassen, benahm selbst überfahren worden wäre. Gang verdienstermaßen erhielt der rothe Taugenschütz vom Kondukteur an Ort und Stelle eine wenn auch geringe, doch möglichst süßliche Züchtigung auf die Unausgesprochenen.

Ein **Verlust für deutsche Eisenbahnen und Gasthöfe** wäre der Tod des Grafen Chamboer entfallen. Sein Aufenthalt in Oesterreich hätte nämlich einen fünfjährigen Vertheil zur Folge, der besonders seit dem Eintritte des Kaiserreichs recht sehr gemindert war. Unter dem Kaiserreich waren beständig einige adeliche Cavalliere um den Grafen, um den Kammerherrn nach zu versehen oder ihm als Sekretäre, Begleiter auf der Jagd u. s. w. zur Seite zu stehen. Diese Herren lösten sich alle vier bis sechs Wochen ab. Seit 1871 hat dies alles jedoch aufgegeben und es finden sich auch Bürgerliche unter ihnen; ebenso hat sich die Zahl der anderen Besucher außerordentlich gemindert. Bei vielen aristokratischen Heirathen war es Sitte, nicht bloß dem Grafen und der Gräfin von Chamboer davon Mittheilung zu machen, sondern das junge Ehepaar pflegte sich auch „bei Oe.“ d. h. in Proskorf, vorzufinden. Die Hochzeitsreise ging deshalb in den meisten Fällen durch Deutschland. Aufmerksam reisten Deputationen aller Art, Journalisten und die übrige Göttern, häufig nach Proskorf. Besonders in den letzten Jahren war der Vertheil sehr lebhaft, und man überreicht nicht, wenn man die Zahl der jährlichen Besucher, welche über Deutschland zum Grafen von Chamboer reisten, auf zwei bis dreitausend veranschlagt. Es kamen auch mehrere jugendliche Reifer vor. So fuhr vor vier Jahren der Graf v. Demold — bei welchem der Kronprinz Rudolf während seines Aufenthalts in Paris eine Einladung zum Frühstück annahm — mit der ganzen Familie mit seinem prächtvollen Biergeschwam von Paris nach Wien und Proskorf. Auch der Verbreitung der deutschen Sprache haben diese „Wallfahrten“ Vorbehalt geleistet. In allen leistungsfähigen Familien wird dieselbe verstanden, und es sehr gut gesprochen. Nicht umsonst heißt das wüthige Faubourg Wien-Germain die meisten und bedeutendsten deutschen Pflanzstädte (u. s. w.) in Paris. Selbstverständlich haben viele der abgehenden Herren an längere Zeit in Deutschland sich aufgehalten, um dessen Zustände und Einrichtungen kennen zu lernen.

Ein **eigenthümlicher Selbstmordverbrechen** wurde vor einigen Tagen im Waide von Vincennes bei Paris gemacht. Die Wächter, welche in der Richtung des Charentenbundes drei Schöpfe abfahren hielten, ließen alsbald dieser Gefahr, wo sie einen Mann am Boden liegend fanden, dessen Brust ganz von Blut überflutet war. Er schien 40 Jahre alt zu sein und war von außerordentlicher Beleidigung. Neben ihm lagen ein Revolver und eine geleerte Flasche, die Alkohol enthalten hatte. Trodem der Verwundete sich drei Kugeln in die Brust geschossen hatte, kam er zum großen Erstaunen der Wächter doch bald wieder zum Bewußtsein. Man reichte ihm alsdann ein Glas Wasser dar, allein dieses, als seine Kräfte zusammenzubrechen, schrie: „Ich siele den Wein vor!“ Der Unglückliche wurde hierauf in das Spital Saint Maurice gebracht, wo die Aerzte konstatairen, daß seine Wundheilung seinen Tod verurtheilt habe. Die drei Kugeln, die er in der Richtung des Herzens abgeschossen hatte, waren in der That im Felde in das sie sich einborsten, hiedin geblieben. In seinen Taschen fand man folgenden eigenthümlichen Brief vor: „An den Herrn Polizeipräsidenten der Seine. Das Leben überflüssig und ich meinen Leben ein Ende mache. Wangel an Arbeit und Geld — es geht nicht mehr länger! Ich bin ein Feind des Waffers und ein Vertheiler des Weins und siehe das Feuer eines solchen Todes allein Gende vor. — Um Vergeltung! — Gezeichnet: Demi Verfallene, Götterarbeiter, Faubourg du Temple 107.“

Man hofft, den Lebensnerven noch retten zu können.

Die **wirkliche, veritable Aroue** eines weltlichen, veritaalen Couvains ist zu vernehmen! Königsche Mäurer melken nämlich, daß Herr Karl III. von Monaco sein päpstliches Amt zum Verkauf ausgelegt hat. Vor wenig Jahren verkaufte der Herr die Gegend von Mentone und Roccarona für 200000 Francs dreiprozentiger Rente an den Kaiser Napoleon III., für sich behielt er nur den Felsen von Monaco, den er durch den Spielgeschäft Blanc bekanntlich in sehr lohnender Weise ausgebeutet gemußt hat. Die alte Vertheilung seines Hauses: „Deo juvante“ („Mit Gottes Hilfe“) wurde praktisch angewendet. Jetzt verlangt der Herr von der französischen Republik als Kaufpreis zehn Millionen Francs und die Verpflichtung, für die Erben Blanc's zu sorgen, deren Konzession noch bis zum Jahre 1910 läuft.

Der **Bergzug von Marlborough** ist am 4. d. v. in London an einem Hergeleuge plötzlich gestorben. Am Mittwoch Abend zog er sich bei vollkommenem Wohlsein in sein Schlafzimmer zurück, als der Kammerdiener am Donnerstag Morgen das Zimmer betrat, fand er den Bergzug als Leiche auf dem Boden liegend. Die Wissenschaftigen des Verstorbenen trugen einen ganz rubigen Ausdruck, und es scheint, daß der Tod eintrat, ehe der Bergzug noch Zeit hatte die Klingel zu ziehen. Der Dabingschreiber war in Paris 1822 geboren, legte seine Studien an dem Gen- und Dreieckscollegium in Oxford zurück, und betrat zuerst als Vertreter von Woodstock im conservativen Interesse im Jahre 1844 im Unterhause die parlamentarische Laufbahn. In dieser Eigenschaft



Religiöse Anzeigen.
In Krumm: Am 10 Beichte und Communion Pastor Jordan.
Baptisten-Gemeinde: Ab. 8 Gottesdienst im Versammlungssaal zu Giebichenstein.
Katholiken: Ab. 8 Gottesdienst im Versammlungssaal zu Giebichenstein.
Eidrische Leihhaus: Erpölnstunden von 9 bis 12 Uhr.
Eidrische Sparkasse: Aufnahmestunden von 9 bis 12 Uhr.
Eidrische Leihhaus: Aufnahmestunden von 9 bis 12 Uhr.
Eidrische Leihhaus: Aufnahmestunden von 9 bis 12 Uhr.

Münchener Keller, Giebichenstein.
Heute Mittwoch zum Gesellschaftstag frischen Bier und Kaffeelunden.
Van Houten's Cacao.
fabrikanten C. J. van Houten & Zoon in Weesp, HOLLAND.

Mey's berühmte Stoffkragen.
sind keine Papierkragen, denn sie sind mit wirklichem Webstoff zirkeln, haben also von Leinen-Kragen.
MEY & EDLICH Plagwitz-Leipzig,
Halle a. d. Saale

Stadtguts-Verkauf in Schkeuditz.
Wegen Erbansprücheungsverlegung soll das in Schkeuditz, Hall. Nr. 62 belegene Wohnhaus mit einträglichem Garten, Colonialwaaren- und Spirituosen-Geschäft, großen Kellern, Keller- und Vorrathsräumen, Seitengebäude zu Fabrikation eingerichtet, nebst 54 Morgen Feld in 3 Villen, 1 Wiese, 2 großen von grumbaus neuartigen, massiven Scheunen, wovon die eine mit beschreibender Preisliste, im Ganzen oder einzeln unter günstigen Bedingungen verkauft werden.
Nähere Auskunft ertheilt Hr. Zimmermeister Becker oder Frau Witwe Gaudich in Schkeuditz.

Züchtige Schwarzblecharbeiter finden dauernde Beschäftigung bei Franz Rothe Sohn, Bernburg a. Saale.
Auf der Domaine Arschbahn bei Torquay wird vom 1. August oder 1. September a. e. eine tüchtige, im Kochen perfekte Wirthschafterin, die gute Zeugnisse besitzt, gesucht.

Eisenbahn-Directions-Bezirk Erfurt.

Bezüglich den Local-Verkehr der ehemaligen Thüringischen Bahn.
Dem Sonntag den 15. Juli er. ab bis auf Weiteres sollen außer den bereits eingeführten sogenannten Sonntagsskizzen, welche zu einfachen Preisen für Hin- und Rückfahrt an denselben Tage berechtigen, verglichenen Billets für die II. und III. Wagenklasse von Halle, Leipzig, Annaburg, Merseburg, Corbeia, Martinstadt, Kösthan, Dürrenberg, Weißenfels, Naumburg, Kösen nach Sulza, ferner von Sulza nach Kösen, von Erfurt, Biebelach, Weimar, Dymansfeld, Apolda, Gr. Heringen nach Sulza und Kösen, von Apolda, Weimar, Biebelach, Erfurt, Gotha, Dietenroß, Mühlhausen und Langensalza nach Arnstadt, Plaue, Eigersburg, Geographthal, Ohrdruf, Buttha und Fröttstedt von den Stationen Cassel, Wilhelmshöhe, Unterehnhäuser, Messungen, Rotenburg, Webra, Hönnebach, Gerstungen, Herteshausen nach Eisenach ausgegeben werden.
Bei den bereits eingeführten Sonntagsskizzen Billets berechtigen die obigen Billets nur zur Benutzung der Personenzüge. Die Uebung von Zuschlags-Billets zum Uebergang in eine höhere Wagenklasse oder in einen Schnellzug ist ausgeschlossen, ebenso Fahrunterbrechung nicht gestattet. Freizeigeld wird nicht gewährt. Rinder unter 10 Jahren genießen die üblichen Ermäßigungen.
Erfurt, den 4. Juli 1883.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Halle'sche Strassenbahn.

Mit Zustimmung der Orts-Polizeibehörden von Halle und Giebichenstein anbietet sich von Sonntag den 8. Juli er. der Tarif dahin, daß an Sonntagen bis auf Weiteres von 12 Uhr Mittags an vom Bahnhof Halle bis Saalfeldt-Bräuerei-Giebichenstein und umgekehrt nur 20 Pfg. gezahlt werden.
Die Direction.

Concordia, Colnische Lebens-Vericherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: 30,000,000 Mark.
Die Concordia übernimmt Lebens-Vericherungen sowohl gegen jehr wäßige, feste Prämien, als auch mit Theilnehmung der Ver-ichererten an gemauerten Geschäftsgewinn ohne deren Verpflichtung zu Nachzahlungen.
Vericherte Capitalien zu Ende Juni 1883: 152,241,122
Gewinnfonds der Gesellschaft zu Ende 1882: 72,861,563
Garantiefonds für die Lebens-Vericherten: 62,319,854
oder 41 1/2 % der gesammten Vericherungssumme.
Hypotheken und Interfundir nebst Sola-Wechseln zu Ende 1882: 68,906,143
Ausbehaltenes Eterbe-Capitalien seit Eröff-nung des Geschäftes: 32,205,159
Die Dividende betrug seit Einführung der Vericherung mit Gewinn-Antheil in jedem Jahre 25 % der gezahlten vollen Jahresprämie.
Die Concordia gewährt Vericherungen gegen Unfälle auf Reiten zur jährlichen Prämie von 1 pro Tausend der vericherten Summe.
Prospecte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwillig und unentgeltlich:
die General-Agentur Halle a/S. Adolf Köpp.

Heiraths-Gesuch.

Ein gut situirter angehaltlicher junger Mann, Welcher eines flotten Geschäftes, wünscht sich zu verheirathen und bitte einige anständige Mädchen oder Wittwen, welche auf dieses christliche Gesch reflectiren, um Wiedererlang ihrer werthen Kreise unter Durchlassung L. L. bei G. Clements. Annoncen-Expedition in Schönebeck a. Elbe. Ver-zwüngenheit zugesichert.

Süsse Sahnen-Gras-Butter

offer. täglich frisch 8 U netto 8 Mt. 40 Pfg. feigen Nach. Aufträge erbitet Oubersberger Albert Högel, Rautenburg bei Sappinen, Thür.

Gesucht.

Eine leistungsfähige Weiz sucht für den Vertrieb ihrer Weiz- und Roggenmehle einen strebsamen und cautiontsfähigen Vertreter für Halle u. Umgegend zu engagieren. Schriftl. Offerten unter A. M. 200 befürd. d. Exp. dier. Ztg.

Mittheilung.

Die im Jahre 1868 zu Dresden verlebende verw. Frau Baronin v. Linsingen hat in ihrem Testamente ein Kapital abgesetzt, und dessen Zinsen zweien Söhnen von der Nachkommenschaft ihrer Brüder:
Carl Heinrich Reicke zu Wittenberg, und
Friedr. Rudolph Reicke zu Sangerhausen
freie Erziehung in der Pension-Anstalt der Franckenschen Stiftungen gewahrt werden soll. Von diesen Freiheiten ist gegenwärtig die eine unbekannt, wir fordern deshalb Familien-Angehörige, welche vielde für ihre Söhne in Anspruch nehmen wollen, auf, sich unter Einreichung der Zeugnisse über ihre Abstammung von den beiseindeten Personen bei uns zu melden.
Halle a/S., den 5. Juli 1883.
Das Directorium der Franckenschen Stiftungen. Frick.

Auction.

Donnerstag den 12. Juli er. Vormittag 9 Uhr verzeigere ich am Steinthor-Bahnhof an. 83 1/2 Centner weispfl. Coaks gegen Wa-erzahlung.

W. Elste, Gewalter der Ludwig Max Vogler'schen Konf.-Masse.

Der Rentier Herr Kahtz will sein hochherrschaftlich eingedichtetes Wohnhaus mit Garten,

Königl. 40 d. neuen der Reichs-bank, wegen Umzug verkaufen, und hat mir den Verkauf desselben übertragen. Bitte mit mir in Verbindung zu treten.

Theodor Meime, Halle a/S., Blücherstr. 8a.

Bad Nen-Ragozi — Halle a/S. für ihren Krankheiten, namentlich Brustleiden, trocknen Husten, Bluthusten, Asthma bis ich jeden Sonnabend von 3/4 — 4 1/2 Uhr im Gasthof zum „goldenen Hirs“ in Halle zu sprechen. Die zu gebrauchenden Mittel sind nur in meinem Besitz.

Dr. Steinbrück. Zu dem Waisenspiele im Walde bei Möser. Donnerstag den 17. Juli von Nachmittags 3 Uhr ab — Hauptvortrag wird gehalten vom Herrn Waisendirector Dr. Wangemann in Berlin — wird hierdurch freundlichst eingeladen.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige. Allen theilnehmenden Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, dass mein lieber Zwillingbruder, der Oekonomie-Verwalter Paul Pfantsch aus Amsdorf, im 25. Lebensjahre gestern früh beim Baden in der Saale ertrunken ist. Dieses theile, mit der Bitte um stilles Beileid, im Namen der Angehörigen mit.
A. Isler a/S., d. 9. Juli 1883. Hermann Pfantsch.

Fernere Familiennachrichten.

Der Wagnob. Stg. entnommen: Verlobt: Hr. Ernst Waud mit Hrn. Gerhild Hülshoff G. Hr. Hr. Wagnob. Stg. Hr. Hr. Wagnob. Stg. Hr. Hr. Wagnob. Stg.

Herrliche Wohnungen

fort oder 1. October zu beziehen, sind im Preise von 190—210 M. sofort zu vermieten Friedrichsstraße 37 am Friedrichsplatz. Haassengier, gr. Steinstr. 10.

Wagengrenise u. Pferde-stall

an der Grottenstraße 22 Hof zu vermieten. Haassengier, gr. Steinstr. 10. Bernburger Str. 33 Bel-Étage 5 St. Wadeflube, Gartenben. 1. Det. zu vermieten. Haassengier, gr. Steinstr. 10.

Zwei tüchtige Stellmachergesellen erhalten sofort Arbeit bei H. Balke, Ackerstr. 15.